

Neue Tradition

MATERIALDISKUSSIONEN IN
HISTORISCHER PERSPEKTIVE

Tagung des Lehrstuhls für Baugeschichte
und des architekturhistorischen Projekts L des
Sonderforschungsbereichs 804 „Transzendenz und Gemeinsinn“
an der Technischen Universität Dresden
7./8. Oktober 2011

Hörsaalzentrum der Technischen Universität Dresden,
Bergstraße 64, 01069 Dresden, Raum HSZ 201/U, 2. OG

„What do you want, brick?“ fragte Louis Kahn 1970 den Ziegel, und er erhielt zur Antwort:

„I like an arch!“. Vergeblich blieb der Einwand nach Wirtschaftlichkeit; der Ziegel forderte Materialgerechtigkeit, so wie es schon führende Architekten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, von Frank Lloyd Wright bis Adolf Loos, in ihren theoretischen Äußerungen propagiert hatten. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte der Architekt die Qual der Wahl: Aufgrund der neuen technischen Möglichkeiten war die Entscheidung über den Baustoff zunehmend weniger durch Transportwege und Bearbeitungsaufwand eingeschränkt, womit das Material vielfältiger, aber auch beliebiger einsetzbar wurde. Um diese Beliebigkeit zu bändigen, behaupteten die Architekten der Reform, die Materialwahl nach den Kriterien übergeordneter Sachlichkeit zu treffen, was Nikolaus Pevsner bestätigte, wenn er der Stahl- und Glasarchitektur der Fabriken von Walter Gropius attestierte, sie sei „klar und frei vom Mysterium“, und ernüchtere „alle transzendentalen Gedanken“. Dennoch wurde dem Baumaterial zugleich ein Bedeutungspotenzial untergeschoben, sei es in Richtung auf ein befreiendes gesellschaftlich-revolutionäres Modell, sei es hin zu konstruierten Traditionen. Das gilt gleichermaßen für neue (z.B. Beton) wie für wiederentdeckte Materialien (etwa Backstein). Die Architekten und die Architekturkritiker der Zeit interpretierten sie zwischen suggerierter Handwerklichkeit und offener Industriebejahung, wiesen ihnen also eine technikkompensierende oder technikbetonende Aussage zu. Für diese Konferenz wird nach den Bedeutungszuschreibungen für Baumaterial in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert gefragt, insbesondere nach Überhöhungen etwa mittels Mythisierung oder Anbindung an Traditionen, aber auch nach Dekonstruktionen von Material-Sinn.

Tagungsprogramm:

Freitag, 7. Oktober 2011

10:30 Hans-Georg Lippert, Dresden
Begrüßung

10:40 Kai Krauskopf, Dresden

Einführung in das Tagungsthema

- 11:00 Rainer Schützeichel, Zürich
Material als Stoff der Architekturtheorie: Überlegungen zur Materialgerechtigkeit bei Herman Sörgel
- 11:45 Jasper Cepl, Berlin
Die Materialfrage in der frühen amerikanischen Diskussion um das Hochhaus, 1896-1923
- 12:30 Mittagspause
- 14:30 Franziska Müller-Reissmann, Zürich
Ewige Dinge – Zur Ikonografie des Materials Eternit
- 15:15 Knut Stegmann, Zürich
Vom »Surrogat« zum »Gestalter«, Beton und seine Bewertung von der Jahrhundertwende bis zum Zweiten Weltkrieg
- 16:00 Kaffeepause
- 16:15 Sylvia Necker, Angelika Schaser, Hamburg
Die „norddeutsche Backsteinsprache“ als Heilmittel? Materialdiskussionen in Fritz Schumachers Schriften und Bauten
- 17:00 Christian Fuhrmeister
Abschluss-Statement und Diskussion

Sonnabend, 8. Oktober 2011

9:30-14:00 Exkursion in Dresden, Treffpunkt Hörsaalzentrum

Dr.-Ing. Kai Krauskopf
Prof. Dr.-Ing Hans-Georg Lippert
Dipl.-Ing Kerstin Zäschke

Kontakt:
Kai.Krauskopf@tu-dresden.de
Tel. 0351/463-35721

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_architektur/ibad/neue_tradition